



**Die mittelalterlichen Kunst- und Reliquienschatze zu
Maestricht, aufbewahrt in den ehemaligen Stiftskirchen
des h. Servatius und Unserer Lieben Frau daselbst**

Bock, Franz

Köln [u.a.], 1872

Fünf verschiedene Elfenbeindosen mit silbernen Beschlägen, Reliquien
enthaltend.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63514)

Fünf verschiedene Elfenbeindosen

mit silbernen Beschlägen, Reliquien enthaltend.

Bezeichnet mit den Buchstaben G, I, L, M, N.

XIV. Jahrhundert.

Die grösste unter diesen fünf Dosen, welche mit G bezeichnet ist, enthält Reliquien der h. Jungfrau Iseburgis. (Fig. 44.)

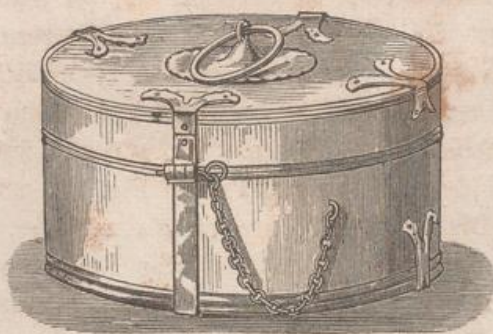


Fig. 44. Reliquiar in Elfenbein.

Ein besonders künstlerisches Interesse beansprucht die mit N bezeichnete *pyxis*, welche eine Höhe von 0,051 m. und einen Durchmesser von 0,057 m. hat, und deren Beschläge mit stylisirten Eichenblättern und anderen Pflanzenornamenten äusserst fein und delicat belebt sind.



Fig. 45. Reliquiar des h. Märtyrers Pantaleon.

Unter Fig. 45 ist in zwei Drittel der natürlichen Grösse ein merkwürdiges kleines Gefäss aus einem beinartigen Material wie-

dergegeben, das an einzelnen Stellen bernsteinartig gemustert und durchsichtig ist. In seiner äusseren Form erinnert dasselbe an orientalische Salbenbüchsen aus der Zeit der letzten Kreuzzüge; im Inneren werden Reliquien des h. Märtyrers Pantaleon aufbewahrt. Der einfache Beschlag in Silber bekundet eine Entstehung im Beginne des XIV. Jahrhunderts; jenes pflanzenförmige getriebene Ornament nämlich, in welches derselbe ausläuft, hat einen spätromanischen Typus und erinnert sogar an die Formation der Akanthusblätter des XIII. Jahrhunderts.

Monstranz in Silber, enthaltend Reliquien der heiligen Lucia.

Höhe 0,146 m., Breite des Fusses 0,049 m.

XIV. Jahrhundert.



Fig. 46. Reliquiar der heil.
Lucia.

Dieses äusserst kleine zierliche Reliquiar ist seiner Form nach ziemlich regelmässig gestaltet. Aus einem sechseckigen Fussstück wächst der mit einem vergoldeten Knauf versehene Ständer hervor, beide ebenfalls im Sechseck gehalten. Auf dem oberen Hals erhebt sich ein Cylinder von Glas, welcher die Reliquie enthält. Nach oben schliesst das Reliquiar mit einem helmförmigen Dache ab, dessen Knauf heute von einem silber-vergoldeten Kreuze überragt wird. Entstanden ist dasselbe am Schlusse des XIV. oder spätestens im Beginne des XV. Jahrhunderts, wie namentlich die punktirtten Ornamente in der Hohlkehle des Fusses beweisen.